



**Mehrjahresprogramm
der kantonalen
Statistik**

2024-2028

Mehrjahresprogramm der kantonalen Statistik 2024-2028

Staat Wallis
Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich
Februar 2025

Dieses Dokument legt die Grundzüge und Prioritäten des Statistikprogramms für die Jahre 2024 bis 2028 fest, einschliesslich der Schlüsselbereiche Analyse und strategische Ziele des Kantons Wallis.

Redaktion

Departement für Finanzen und Energie
Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich
Place de la Planta 3, 1950 Sion
+41 27 606 24 41

sstp-info-stat@admin.vs.ch

Online <https://www.vs.ch/de/web/sstp/>

Abbildungen Übernommen vom BFS

I	EINLEITUNG	4
II	KONTEXT	5
2.1	Mehrjahresprogramm 2024–2027 des Bundesamts für Statistik	5
2.2	Projekte des Bundesamts für Statistik	6
2.2.1	Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB)	7
2.2.2	Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft (DSCC)	7
2.2.3	Open Government Data (OGD)	8
III	FOLGEN FÜR DEN KANTON UND DIE DSTF	9
3.1	Ausbau der Zusammenarbeit mit den Kantonen	9
3.2	Beschleunigte Modernisierung der kantonalen statistischen Praxis	9
3.3	Organisatorische Veränderungen auf kantonomer Ebene	9
3.4	Dezentralisierung vs. Zentralisierung der statistischen Arbeiten	9
3.5	Neue Herausforderungen in Sachen Data Governance	10
3.6	Auswirkungen auf die zukünftige Arbeit der Kantone	10
3.7	Verbesserung der Beziehungen zwischen den Kantonen und dem BFS	10
IV	AKTUELLE ARBEITEN UND PROJEKTE DER DSTF – ZEITRAUM 2024-2028	10
4.1	Verfolgung der Arbeiten des BFS und der Konferenzen	10
4.2	Einrichtung eines statistischen Data Warehouse (DWH)	10
4.3	Analyse- und Visualisierungstools	13
4.4	Betrieb der kantonalen Referenzdatenbanken (RDB)	13
4.5	Bearbeitung und Auswertung sowie Zusammenstellung kantonomer oder regionaler Ergebnisse zu spezifischen Erhebungen (Strukturerhebung, thematische Erhebungen)	14
4.6	Erstellung einer Steuerstatistik	15
4.7	Erarbeitung eines Sozialberichts und/oder Armutsberichts	15
4.8	Aktualisierung der kantonalen demografischen Perspektiven bis 2055	15
4.9	Zusammenarbeit mit der ETH Zürich bei der Konjunkturumfrage Industrie und Gastgewerbe	15
4.10	Publikation zu den vierteljährlichen und jährlichen Walliser Konjunkturindikatoren	16
4.11	Antworten auf die Bedürfnisse der kantonalen Dienststellen, namentlich in Bezug auf Perspektiven und Zukunftsforschung	16
4.12	Neugestaltung bzw. Verbesserung der Website der DSTF	16
4.13	Zukünftige Audit der Prozesse der DSTF	17
V	FINANZIELLE FOLGEN	18
VI	PRÄSENTATION DER KANTONALEN PROJEKTE – ZEITRAUM 2024-2028	18
6.1	Allgemeiner Rahmen	18
6.2	Übersicht über die Projekte nach Departementen und Dienststellen	18

I EINLEITUNG

Am 1. Januar 2023 ist im Anschluss an den Beschluss des Grossen Rates vom 11. März 2022 das erste Gesetz über die kantonale öffentliche Statistik (GStat; SGSVS 172.10) in Kraft getreten. Gleichzeitig mit der Verabschiedung des Gesetzes wurde in organisatorischer und formaler Hinsicht die Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich (DSTF) geschaffen.

Unter anderem erteilt das GStat der DSTF den Auftrag, ein Mehrjahresprogramm der kantonalen Statistik gemäss Art. 10 Abs. 2 Bst. b und Art. 12 zu erstellen. Darin steht insbesondere:

Art. 10 Kompetenzen der für Statistik zuständigen kantonalen Dienststelle

¹ Die Dienststelle ist verantwortlich für das kantonale System der öffentlichen Statistik. Sie ist die zentrale statistische Fachstelle und der Hauptproduzent von kantonalen öffentlichen Statistiken.

² Die Dienststelle ist insbesondere zuständig für:

- a) die allgemeine Koordination des kantonalen Systems der öffentlichen Statistik und dessen Vertretung gegenüber dem Bund und den regionalen und internationalen statistischen Organen;
 - b) die Vorbereitung und Aktualisierung des Mehrjahresprogramms der kantonalen Statistik;
- [...]

Art. 12 Mehrjahresprogramm der kantonalen Statistik

¹ Das Mehrjahresprogramm definiert den Rahmen für die kantonale Statistik und ist das Koordinations-, Planungs- und Informationsinstrument für Datenlieferanten und -nutzer.

² Das Mehrjahresprogramm wird in der Regel alle 4 Jahre erstellt. Es kann jährlich oder alle 2 Jahre entsprechend den Bedürfnissen oder aufgrund von neuen Projekten angepasst werden.

³ Insbesondere legt das Mehrjahresprogramm abhängig von den verfügbaren Ressourcen die Prioritäten für den Informationsbedarf fest und nennt:

- a) die wichtigsten durchzuführenden Projekte;
- b) die Erhebungen, die regionalisiert oder durchgeführt werden oder werden sollen;
- c) die durch die verschiedenen Produzenten der öffentlichen Statistik übernommenen Arbeiten und die Entwicklung des Angebots an statistischen Ergebnissen.

⁴ Nach der Genehmigung durch den Staatsrat wird das Mehrjahresprogramm veröffentlicht.

Da das Mehrjahresprogramm dem Staatsrat alle vier Jahre vorgelegt werden muss, hielten wir es für sinnvoll, das erste Mehrjahresprogramm für den Zeitraum 2024–2028 zu erstellen, um das nächste Programm anlässlich einer neuen Amtsperiode beginnen zu können, d.h. im Jahr 2029. Es wird somit in jeder Legislaturperiode, d. h. für eine effektive Dauer von jeweils vier Jahren, vollständig angepasst und aktualisiert.

Das Ziel des Mehrjahresprogramms – auch Statistikplan genannt – besteht darin, den Rahmen der kantonalen statistischen Tätigkeit festzulegen. Somit ist es ein Koordinations-, Planungs- und Informationsinstrument für die Datenlieferanten und -nutzer.

Im Mehrjahresprogramm sind die wichtigsten umzusetzenden Projekte, die Erhebungen, die durchgeführt oder regionalisiert werden bzw. werden sollen, und die Entwicklung des Angebots statistischer Ergebnisse, aber auch alle dem GStat unterstellten Produzenten der öffentlichen Statistik des Kantons aufgeführt.

Somit ermöglicht das Mehrjahresprogramm dem Staatsrat und der Walliser Bevölkerung, die Gesamtheit der statistischen Aktivitäten der DSTF und diejenigen der anderen Dienststellen der Kantonsverwaltung zu präsentieren. Sei dies in der Anwendung eidgenössischer oder kantonalen Rechtsgrundlagen oder ganz einfach aufgrund der für die Geschäftstätigkeit einer Dienststelle ermittelten Bedürfnisse

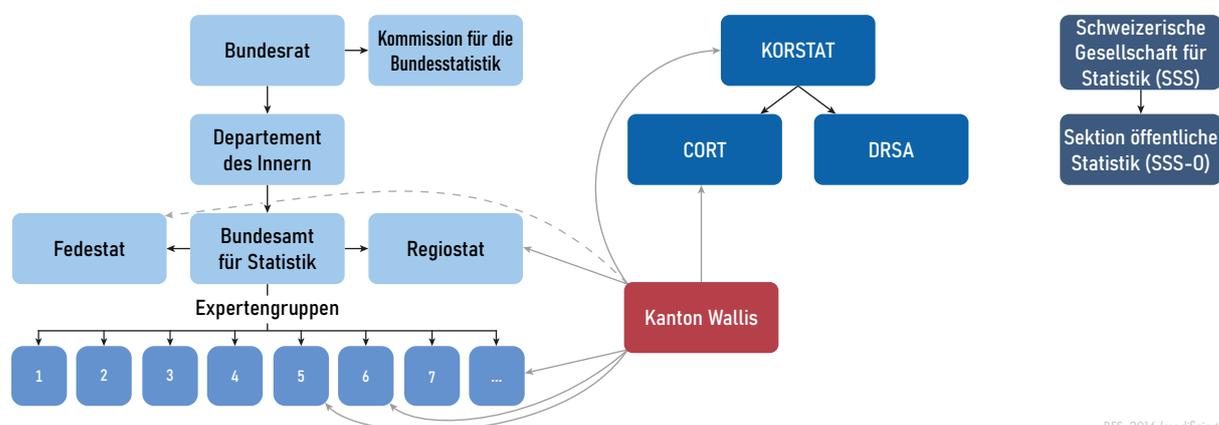
So hat die DSTF im Frühling 2024 alle Dienststellen der kantonalen Verwaltung und einige halbstaatliche Einrichtungen konsultiert, um dieses Mehrjahresprogramm der Statistik zu erstellen. Die Ergebnisse der Konsultation werden am Ende dieses Berichts unter Punkt VI Präsentation der kantonalen Projekte – Zeitraum 2024–2028 zusammengestellt.

II KONTEXT

Da es sich um das erste Mehrjahresprogramm der kantonalen Statistik handelt, ist zunächst die Organisation der Statistik in der Schweiz und der in der Schweiz bestehende Parallelismus zwischen dem Bundesamt für Statistik (BFS) und den kantonalen statistischen Ämtern in Erinnerung zu rufen. Auf Bundesebene wird die statistische Tätigkeit seit den 90er-Jahren durch das Bundesstatistikgesetz geregelt. Als Kompetenzzentrum fungiert hier das BFS. Es ist der wichtigste Produzent von Statistiken. Das BFS gewährleistet die Koordination mit anderen Bundesstellen und organen, die auf ihren jeweiligen Fachgebieten statistische Informationen produzieren. Als Ansprechpartner für die öffentliche Statistik der Schweiz ist das BFS auch die Schnittstelle im Rahmen partnerschaftlicher Beziehungen zwischen den Kantonen und der Europäischen Union.

Aufgrund der Organisation der öffentlichen Statistik der Schweiz sind die Kantone bevorzugte Partner des BFS. Sie wirken in der Regel in den verschiedenen Expertengruppen mit und nehmen Einsitz in den im Anschluss an die Arbeiten des Bundes geschaffenen Konferenzen. Es sind drei Konferenzen zu unterscheiden: die Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT) und die beiden Regionalkonferenzen, die CORT für die französische und italienische Schweiz und die DRSA für den deutschsprachigen Landesteil.

Das Wallis in der Organisation der nationalen öffentlichen Statistik



Auf kantonaler Ebene haben in den letzten Jahrzehnten etliche Kantone kantonale Statistikgesetze erlassen, die ihre jeweilige Tätigkeit und ihre Organisation regeln. Unter anderem waren das die Kantone Freiburg, Genf und Neuenburg sowie Jura, Waadt und Tessin und nun seit dem 1. Januar 2023 der Kanton Wallis. Das Gesetz spiegelt somit den institutionellen Aufbau der Schweiz wider. Auch die oft gleichzeitig mit den Statistikgesetzen erlassenen Datenschutzgesetze haben dazu beigetragen, die Organisation und die Funktionsweise der öffentlichen Statistik in der Schweiz zu regeln. Die Erstellung eines Mehrjahresprogramms alle vier Jahre durch das BFS beeinflusst folglich die statistische Beobachtung und Tätigkeit der Kantone.

2.1 Mehrjahresprogramm 2024–2027 des Bundesamts für Statistik

Gemäss dem bis 2027 geltenden Mehrjahresprogramm des BFS verfolgt die Bundesstatistik folgende drei Hauptziele:

Ziel 1

Die wissenschaftlich fundierten Produkte der Bundesstatistik sind aktuell, unabhängig, für Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft relevant und einfach zugänglich

So ist für das BFS die stetige Weiterentwicklung der statistischen Produkte und Dienstleistungen mit einem anhaltend hohen Anspruch der Bundesstatistik an wissenschaftliche Methodik, fachliche Unabhängigkeit und Transparenz vorrangig. In einem von Unsicherheit geprägten Umfeld erhält das «Qualitätslabel» zunehmend Gewicht und soll noch stärker betont werden. Um mit den neuen Datenanbietern Schritt zu halten, muss die Bundesstatistik das Spannungsverhältnis zwischen

Genauigkeit und Aktualität mit innovativen Ansätzen auflösen. Schliesslich müssen die Statistikprodukte unbedingt auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten werden, wobei darauf zu achten ist, dass sie einfach auffindbar und zugänglich sind.

Ziel 2

Die Bundesstatistik nutzt das Potenzial der Mehrfachnutzung von Daten sowie von neuen Erhebungs- und Analysemethoden für eine zielgerichtete, automatisierte und effiziente Statistikproduktion

Der Bund betont via BFS, dass er der Schaffung von Prozessen zur Mehrfachnutzung von Daten grosse Bedeutung beimisst, um bestehende Datensammlungen auch für die Bundesstatistik besser sicht- und nutzbar zu machen. Es sind Projekte zur Mehrfachverwendung von Steuer- und Spitaldaten für Statistik, Forschung und Planung in Umsetzung. Die Mehrfachnutzung von Daten verringert den Administrativaufwand und den Bedarf an Direkterhebungen. Durch die Standardisierung und Automatisierung der Prozesse können zudem Effizienzgewinne erzielt werden. Der Text unterstreicht auch das Potenzial der Verknüpfung von Daten und des Einsatzes induktiver Methoden wie maschinelles Lernen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Ziel 3

Die Bundesstatistik ermöglicht eine innovative, sichere und sachgerechte Verwendung ihrer Daten

Mit seinem dritten Hauptziel weist das BFS darauf hin, dass die Daten der Bundesstatistik nach ethischen Grundsätzen genutzt werden sollen und ihr Nutzen im rechtlich vorgegebenen Rahmen für die Gesellschaft zu maximieren ist. An oberster Stelle steht dabei die Förderung von Daten- und Statistikkompetenz (Data Literacy) der Nutzenden und der Bundesverwaltung. Die Daten müssen – soweit rechtlich möglich – in offener und maschinenlesbarer Form zur Verfügung stehen. Dabei sind der Datenschutz und die Datensicherheit zu gewährleisten. Der Zugang muss auch auf andere Bundesstellen, die Kantone und die Forschenden ausgedehnt werden. Die Datensicherheit ist vorrangig. Es sind Massnahmen zum Schutz vor Informationslecks, Missbrauch und Cyberangriffen zu treffen und neue Methoden wie Differential Privacy und der Einsatz von synthetischen Daten zu entwickeln.

Für die Statistik auf Bundes- oder Kantonsebene ist es wichtig, die Bedürfnisse von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu verstehen und auf sie einzugehen. Zu den Zielgruppen gehören die breite Öffentlichkeit, Behörden, institutionelle Partner, Forschende und internationale Organisationen. Die Produzenten von Statistiken müssen ihre Kapazitäten – auch auf kantonaler Ebene – in sämtlichen Bereichen des vorgeschlagenen Modells ausbauen, um sich den Entwicklungen anzupassen und schnell den neuen Erwartungen gerecht zu werden. Kompetenzen sind nicht nur im technologischen Bereich, sondern auch in der Gesamtorganisation der Prozesse zu entwickeln. Damit die strategischen Ziele des Bundes für 2024–2027 erreicht werden, müssen die Kantone ebenfalls in diese Richtung arbeiten, indem sie klare Prioritäten setzen, um die Statistik zu modernisieren und verständliche, aktuelle Daten zu liefern.

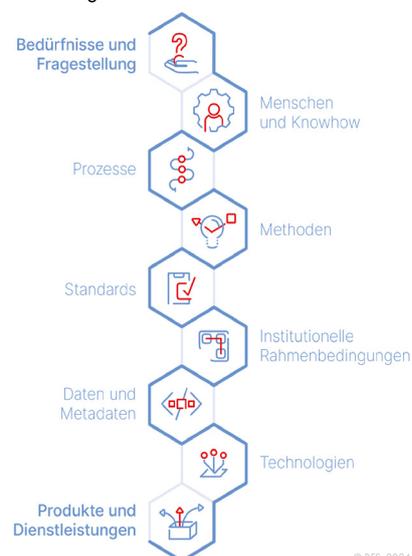
Im Hinblick darauf sind das BFS und auf untergeordneter Ebene auch die Kantone darum bemüht, die statistikbezogenen Elemente in den neun Dimensionen des Fähigkeiten-Modells der Bundesstatistik zu verbessern und auszubauen.

Aus dieser Betrachtung werden themenübergreifende Herausforderungen und Schwerpunkte abgeleitet, die mehrere oder alle Akteure der Bundesstatistik betreffen und die Umsetzung der strategischen Ziele sicherstellen.

2.2 Projekte des Bundesamts für Statistik

In den letzten Jahren hat das BFS mehrere Projekte gestartet, die sich auf das ganze System der öffentlichen Statistik der Schweiz auswirken und nicht nur die Tätigkeit des Bundes beeinflussen, sondern auch die

Fähigkeiten-Modell der Bundesstatistik



© BFS, 2024

Kantone zwingen, sich namentlich in den nachstehenden Bereichen diesen strategischen und technischen Veränderungen anzupassen.

2.2.1 Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB)

Das Programm NaDB soll die Datenbewirtschaftung der öffentlichen Hand einfacher und effizienter machen. Ausserdem festigt es das Once-Only-Prinzip: Um Personen und Unternehmen zu entlasten, müssen sie gewisse Angaben nur einmal machen.

Ausserdem müssen die Daten interoperabel sein. Das heisst, dass es den verschiedenen Stellen der öffentlichen Verwaltung und dem Statistiksystem zu ermöglichen ist, die Daten austauschen und mehrfach zu nutzen. Zu diesem Zweck sind die Datenkataloge und Metadaten zu vereinheitlichen.

2.2.2 Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft (DSCC)

Das BFS hat mit Zustimmung des Bundesrates das Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft (DSCC) geschaffen. Es erbringt Dienstleistungen im Bereich Datenwissenschaft und künstliche Intelligenz. Das DSCC steht allen öffentlichen Verwaltungen der Schweiz zur Verfügung, nutzt bestehende Synergien der akademischen Fachkreise und stellt in enger Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Forschungs- und Entwicklungssektor modernstes Know-how im Bereich der Datenwissenschaft bereit.

Das DSCC soll die analytischen Fähigkeiten ausbauen und die Anwendung datenwissenschaftlicher Methoden im Bereich der öffentlichen Statistik fördern. Es wurde als Reaktion auf die zunehmende Bedeutung von Big Data und fortschrittlichen Analysemethoden geschaffen und hat mehrere Kernaufgaben.

Seine Hauptziele sind:

- **Kompetenzentwicklung:** Das Zentrum bildet Fachleute für Statistik und Datenwissenschaft aus, damit sie die Technologien der künstlichen Intelligenz, von Machine Learning und der modernen Analysetechniken wirksam nutzen können.
- **Analytische Unterstützung:** Es unterstützt die Projekte des BFS und anderer öffentlicher Verwaltungen der Schweiz, indem es Analysen komplexer Daten liefert und Beratung über die Verwendung moderner Datenbearbeitungsmethoden anbietet.
- **Innovation:** Das Zentrum befasst sich mit neuen methodischen Ansätzen zur Bearbeitung von Big Data unter Wahrung der hohen Qualitätsstandards der öffentlichen Statistik.
- **Zusammenarbeit:** Es erleichtert Partnerschaften mit akademischen und Forschungseinrichtungen sowie mit Akteuren des Privatsektors im Hinblick auf den Austausch über bewährte Verfahren und die gemeinsame Nutzung modernster Instrumente und Technologien.

Konkret widmet es sich folgenden Tätigkeiten:

- **Analytische Projekte:** Das Zentrum realisiert spezifische Projekte, um einen Beitrag zum besseren Verständnis grosser Datenbanken aus öffentlichen Statistiken, privaten Quellen oder anderen Datenarten wie offenen Daten (Open Data) zu leisten.
- **Entwicklung neuer Tools:** Es arbeitet an der Entwicklung neuer Tools für die Beschaffung, Bearbeitung und Analyse von Daten, wobei Methoden im Vordergrund stehen, die den Datenschutz gewährleisten.
- **Förderung der Datenkultur:** Das Zentrum leistet einen Beitrag zur Verbreitung einer Kultur der Datenwissenschaft innerhalb der Bundesverwaltung und zur Sensibilisierung der Entscheidungsträger für den hohen Stellenwert von Daten im Hinblick auf fundierte Entscheidungen.

Somit ist das DSCC in der Schweiz ein zentraler Akteur bei der Integration technologischer Innovationen im Bereich der öffentlichen Statistik. Es erleichtert die Analyse immer umfangreicherer und

komplexerer Daten und trägt dabei den Anforderungen an einen gewissenhaften und transparenten Umgang mit Daten und Ergebnissen Rechnung.

2.2.3 Open Government Data (OGD)

In der Schweiz gehört das BFS zu den Säulen von OGD. Auch die Geschäftsstelle OGD des Bundes ist beim BFS als Hauptpartner der Plattform opendata.swiss angesiedelt.

OGD sind Daten, die von öffentlichen Stellen erstellt oder erhoben und der Öffentlichkeit frei und kostenlos zugänglich gemacht werden. Diese Daten müssen in offenen und maschinenlesbaren Formaten bereitgestellt werden, sodass sie von jeder Person oder Organisation ohne rechtliche oder finanzielle Einschränkungen wiederverwendet, weitergeleitet und kombiniert werden können.

In der Schweiz gehören OGD zu den Initiativen des Bundes, welche die Transparenz, die Innovation und die Mitwirkung ihrer Bürgerinnen und Bürger verbessern sollen. Das Hauptziel besteht darin, öffentliche Daten frei zugänglich zu machen, um die Wertschöpfung in Forschung und Wirtschaft, aber auch in der Gesellschaft allgemein zu fördern.

Das BFS hat seinen OGD-Masterplan 2024–2027 veröffentlicht. Er soll die Verwaltungseinheiten des Bundes bei der Bereitstellung von offenen Verwaltungsdaten unterstützen. Mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBAG) wird der Grundsatz «open by default» gesetzlich verankert. Der OGD-Masterplan ist auch für die Kantone, Gemeinden und bundesnahen Betriebe ein wichtiges Referenzdokument. Sie sind ebenfalls aufgefordert, die Publikation von OGD zu fördern.

Für den Kanton Wallis ist es noch verfrüht, von der Umsetzung von OGD zu sprechen. Die DSTF macht sich jedoch bereits Gedanken, wie dies in den kommenden Jahren zu bewerkstelligen wäre. OGD erfordern auf jeden Fall einen strukturierten Ansatz, der gleichzeitig technische, rechtliche und organisatorische Aspekte einbezieht. Dazu gehören:

- Schaffung eines rechtlichen und politischen Rahmens mit der Erarbeitung einer kantonalen OGD-Strategie, der Einhaltung von Datenschutzgesetzen und der Identifizierung von nicht standardmässig offenen Daten;
- Bestimmung relevanter Daten durch die Erstellung eines Inventars der bestehenden Datensätze und durch die Priorisierung von Daten je nach ihrer Auswirkung auf die Öffentlichkeit;
- Aufbau einer technischen Infrastruktur und Schaffung einer OGD-Plattform – gegebenenfalls auf kantonaler Ebene – mit offenen und standardisierten Datenformaten sowie Sicherstellung, dass jeder Datensatz von guter Qualität ist und von Metadaten begleitet wird;
- Zusammenarbeit mit den Dienststellen der kantonalen Verwaltung und externen Partnern im Hinblick auf eine dienststellenübergreifende Koordination, Eingehen von Partnerschaften mit öffentlichen oder privaten Einrichtungen (z. B. Universitäten) und Sensibilisierung der Beteiligten, namentlich der Staatsangestellten, für die Verwaltung und Veröffentlichung von Daten in einem OGD-Rahmen;
- Gewährleistung von Datensicherheit und -schutz durch regelmässige Audits und Kontrollen;
- Kontinuierliche Verbesserung der Prozesse für die Datenbereitstellung und der Datenqualität mit dem gleichzeitigen Bestreben, auch die Auswirkungen von OGD auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Forschung zu messen.

Im Kanton und parallel dazu in der CORT macht man sich zwar bereits Gedanken und erste Arbeiten wurden in Angriff genommen, aber die Umsetzung von OGD auf kantonaler Ebene setzt einen kollaborativen und schrittweisen Ansatz mit starker politischer Unterstützung, soliden technischen Ressourcen und einer aktiven Sensibilisierung der Nutzer voraus. Ausserdem muss man Öffnung und Datenschutz miteinander in Einklang bringen. Gleichzeitig ist zu gewährleisten, dass die bereitgestellten Daten von hoher Qualität, relevant und leicht zugänglich sind.

III FOLGEN FÜR DEN KANTON UND DIE DSTF

Die Schaffung des DSCC des BFS hat mehrere mögliche Auswirkungen auf die Schweizer Kantone, ihre Organisation in Sachen öffentliche Statistik und ihre Beziehung zum BFS. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Auswirkungen für die öffentliche Statistik der Schweiz und die verschiedenen Partner des BFS sehr positiv sind. Bei der Anpassung an eine veränderte Praxis und an neue Technologien ergibt sich für die Kantone allerdings eine Reihe von Herausforderungen. Hier ein Überblick über die wichtigsten Folgen:

3.1 Ausbau der Zusammenarbeit mit den Kantonen

Austausch von Fachwissen: Bei der Bearbeitung komplexer Daten oder Durchführung von Studien, die auf ihre örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten sind, können die Kantone von den fortgeschrittenen analytischen Kompetenzen des Zentrums profitieren.

Gemeinsame Projekte: Das Zentrum kann die Kantone bei gemeinsamen Statistikprojekten unterstützen, indem es moderne Analyseinstrumente zur Verfügung stellt oder innovative Methoden zur Verbesserung der Qualität lokaler Statistiken teilt.

Harmonisierung der Methoden: Die Datenwissenschaft fördert die Harmonisierung der Praxis und der Tools zwischen den Kantonen und dem BFS und begünstigt gemeinsame Standards bei der Bearbeitung und Analyse von Daten.

3.2 Beschleunigte Modernisierung der kantonalen statistischen Praxis

Einführung neuer Technologien: Die Kantone werden in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum angehalten, ihre Methoden der Beschaffung und Bearbeitung von Daten zu modernisieren, indem sie vermehrt Technologien wie künstliche Intelligenz (KI) oder maschinelles Lernen (Machine Learning) integrieren.

Verbesserung der analytischen Fähigkeiten: Die Unterstützung durch das Zentrum wird den Kantonen helfen, durch eine verbesserte Ausbildung ihrer Statistiker und die Bereitstellung modernster Tools für die Bewältigung der lokalen Herausforderungen ihre eigenen Kapazitäten im Bereich der Datenwissenschaft auszubauen.

3.3 Organisatorische Veränderungen auf kantonaler Ebene

Anpassung interner Strukturen: Die kantonalen statistischen Ämter werden wahrscheinlich ihre organisatorischen Strukturen anpassen müssen, um diese auf Big Data und prädiktiver Analyse basierenden neuen Ansätze einzubeziehen. Dies kann die Schaffung neuer Teams oder Fachstellen für Datenwissenschaft erfordern.

Investitionen in Technologie: Um die vom Kompetenzzentrum vorgeschlagenen Neuerungen optimal nutzen zu können, werden die Kantone in neue Software und technologische Infrastrukturen investieren müssen.

3.4 Dezentralisierung vs. Zentralisierung der statistischen Arbeiten

Erhöhte Koordination: Die Zentralisierung der analytischen Kompetenzen im BFS könnte zu einer verstärkten Koordination zwischen den Kantonen und dem BFS drängen. Dadurch könnten gewisse Doppelspurigkeiten bei der statistischen Arbeit abgebaut und die Datenkonsistenz auf nationaler Ebene verbessert werden.

Gefahr der Abhängigkeit: Werden zu viele technische Kompetenzen an das Zentrum delegiert, könnten bei gewissen Kantonen Befürchtungen aufkommen, von den Ressourcen des BFS abhängig zu werden und ihre lokale statistische Selbstständigkeit einzubüssen. Um die Fähigkeit der Kantone zu erhalten, auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnittene Statistiken zu erstellen, muss diesbezüglich ein Gleichgewicht gefunden werden.

3.5 Neue Herausforderungen in Sachen Data Governance

Datenaustausch: Die Datenwissenschaft basiert häufig auf dem Einbezug von Daten aus unterschiedlichsten Quellen. Dies könnte einen flüssigeren Datenaustausch zwischen den Kantonen und dem BFS bedingen. Als Folge davon könnten Fragen rund um die Data Governance, die Vertraulichkeit und den Schutz persönlicher Informationen zutage treten.

Schaffung eines gemeinsamen rechtlichen Rahmens: Führen das BFS und die Kantone gemeinsame Standards und Regeln für die Nutzung von datenwissenschaftlichen Methoden und Big Data ein, könnte dies neue Regulierungen oder Anpassungen der bestehenden Gesetzgebung erfordern.

3.6 Auswirkungen auf die zukünftige Arbeit der Kantone

Neue analytische Chancen: Dank des Kompetenzzentrums werden die Kantone vertiefte Analysen durchführen, feinere lokale Trends erkennen und genauere Prognosen erstellen können, namentlich in Bereichen wie öffentliche Gesundheit, Wirtschaft, Bildung oder Bevölkerungsentwicklung.

Demokratisierung der analytischen Tools: Der Zugang zu hochmodernen Tools könnte die Kantone dazu verleiten, neue Analysebereiche (prädiktive Analyse, Simulation usw.) zu erkunden, wodurch sich die Qualität der lokalen politischen Entscheidungen verbessern würde.

3.7 Verbesserung der Beziehungen zwischen den Kantonen und dem BFS

Ausbau der institutionellen Beziehungen: Die Schaffung des DSCC könnte die Zusammenarbeit und das Vertrauen zwischen dem BFS und den Kantonen stärken, da diese so Zugang zu Fachressourcen erhalten werden. Als Folge davon könnten sich der Austausch flüssiger und die Beziehungen in Verbindung mit gemeinsamen Projekten konstruktiver gestalten.

Klärung der Rollen: Die Schaffung des Zentrums ermöglicht es, die Rollen zwischen dem BFS und den kantonalen Stellen besser zu definieren. Dadurch wird man Kompetenz-überschneidungen vermeiden und gleichzeitig eine effizientere Koordination gewährleisten können.

Insgesamt dürfte die Schaffung dieses Zentrums innerhalb des BFS den Kantonen erhebliche Vorteile bringen, indem sie die Qualität ihrer statistischen Analysen verbessern, ihre Innovationsfähigkeit steigern und eine engere Zusammenarbeit mit dem BFS fördern. Allerdings wird es auch Anpassungen in Bezug auf die Organisation, die Infrastruktur und die Data Governance erfordern.

IV AKTUELLE ARBEITEN UND PROJEKTE DER DSTF – ZEITRAUM 2024-2028

4.1 Verfolgung der Arbeiten des BFS und der Konferenzen

Als Partnerin des BFS ist die DSTF Mitglied der Regionalkonferenzen (CORT, KORSTAT) die das BFS bei der Umsetzung neuer Projekte oder bei der Erstellung neuer Statistiken begleiten. Dabei wirkt sie in den verschiedenen Arbeits- und Begleitgruppen mit, die vom BFS oder von den Regionalkonferenzen in unterschiedlichen Bereichen der öffentlichen Statistik gebildet wurden. Zu erwähnen ist, dass der Dienstchef der DSTF auch Mitglied des Vorstandes der KORSTAT ist. Der Vorstand ist für die allgemeine Zusammenarbeit und die Abfassung von Stellungnahmen zu neuen Statistikprojekten des Bundes und besonderen Projekten der Kantone bei Vernehmlassungen des Bundes im Statistikbereich zuständig.

4.2 Einrichtung eines statistischen Data Warehouse (DWH)

Die Schaffung der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich wird begleitet von neuen und unerlässlichen Mitteln zur Angleichung der IT-Infrastruktur.

So wird derzeit ein Data Warehouse (DWH) für die Statistik implementiert. Der Startschuss erfolgte im Jahr 2023 und derzeit werden die verschiedenen statistischen Bereiche schrittweise aufgebaut.

Es wird einerseits die zentrale und sichere Verwaltung der Daten gemäss den Vorgaben des BFS und andererseits die Bereitstellung strukturierter, mit modernen Visualisierungstools auswertbarer Daten ermöglichen. Hinzu kommen die herkömmlichen statistischen Analysen sowohl für Nutzer von statistischen Daten als auch für Data Scientists der kantonalen Verwaltung. Mittelfristig wird es dadurch auch möglich sein, der breiten Öffentlichkeit Daten zur Verfügung zu stellen (Open Data).

Dieses Tool ist heute unerlässlich für eine strukturierte und sichere Datenverwaltung. Die Einrichtung des DWH ist jedoch eine komplexe Aufgabe und die DSTF musste sie in mehrere wichtigeren Etappen unterteilen. In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Dienststelle für Informatik (KDI) und einem externen Beratungsunternehmen hat sie daran gearbeitet, das DWH im Kontext der Verwaltung eidgenössischer und kantonaler Daten sowie zur Erfüllung der Bedürfnisse der Dienststellen einzurichten. Diese Aufgabe ist derzeit der wichtigste rote Faden in Sachen Logistik und Datenorganisation, um so bald wie möglich betriebsbereit zu sein. Dank diesem DWH wird die Dienststelle anschliessend die Bearbeitung und Nutzung aller Daten gewährleisten können, die sich heute auf dem Dateiserver der kantonalen Verwaltung befinden. Diese im Folgenden erläuterten Etappen betreffen den gesamten Zeitraum 2024–2028.

4.2.1 Definition der Ziele

Die DSTF hat sich folgende Ziele gesetzt:

- › Zentralisierung und Organisation der Daten aus eidgenössischen und kantonalen Quellen
- › Automatisierung der Datenflüsse und Datenuploads
- › Schnelle Reaktion auf Analyse- und Reportingbedürfnisse
- › Erleichterung der Vergleiche und Tiefenanalysen zwischen verschiedenen Stellen

4.2.2 Bedürfnisanalyse

Die DSTF hat die besonderen Bedürfnisse der Endnutzer ermittelt:

- › Welche Arten von Berichten sind zu erstellen ?
- › Mit welchem Reporting- oder Datenvisualisierungstool ?
- › Welche Key Performance Indicator sind zu überwachen ?
- › In welchen Formaten und wie häufig sind die Daten zu aktualisieren ?
- › Wie ist der Zugang zu den Daten zu verwalten ?

4.2.3 Wahl der Technologien

Für die Einrichtung des DWH wurden in Absprache mit der KDI mehrere Technologien und Softwarelösungen gewählt: Microsoft SQL Server für die Implementierung des Data Warehouse (DWH), SAP Data Services für die Entwicklung von ETL-Prozessen (Extract, Transform, Load) und Microsoft Power BI für die Publikationsplattform und das Reporting. Hierbei handelt es sich um ein Business-Intelligence-Tool von Microsoft, das gestützt auf verschiedene Datenquellen und insbesondere das DWH die Erstellung von interaktiven Visualisierungen und Berichten ermöglicht. Es erleichtert die Analyse, den Austausch und die Zusammenarbeit an Daten mithilfe dynamischer Dashboards, auf die via Internet und mobile Geräte zugegriffen werden kann. Diese Software wurde anschliessend auch von anderen Stellen ausgewählt, die Daten visualisieren müssen und mit der DSTF zusammenarbeiten. Dazu gehören unter anderem die Dienststelle für Hochschulwesen (DH), die Dienststelle für Landwirtschaft (DLW), die Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK) und die Kantonspolizei (KP).

4.2.4 Architektur des DWH

Die technische Architektur wurde konzipiert für:

- **Datenintegration:** Entwicklung von ETL-Prozessen zur Aufnahme von Quelldaten ins DWH.
- **Datenspeicherung:** Datenorganisation in DWHs oder Datenbanken. Wenn nötig werden die Daten im DWH strukturiert, denormalisiert und historisiert.

- **Datensicherheit:** Bestimmung der Zugriffs- und Sicherheitsmassnahmen bei besonders schützenswerten Daten. Wenn die Vertraulichkeit der Daten zu gewährleisten ist, werden sie anonymisiert und pseudonymisiert.
- **Datenzugriff:** Datenzugriff aus dem DWH für komplexe Ad-hoc-Analysen und aus einem Data Mart für das semantische Modell von Power BI.
- **Reporting:** Möglichkeit für End-User (Konsumenten), Daten durch leistungsfähige interaktive Berichte und Visuals zu nutzen.

4.2.5 Implementierung der ETL-Prozesse

Diese Implementierung und die ETL-Prozesse sind notwendig für die Automatisierung von Extraktion, Transformation und Upload der Daten im DWH:

- **Extraktion:** Verbindung zu eidgenössischen und kantonalen sowie anderen Arten von Quelldaten.
- **Transformation:** Bereinigung, Integration und Formatierung der Daten nach den Bedürfnissen des DWH.
- **Upload:** Datenupload im DWH mit Rücksicht auf die definierte Struktur.

4.2.6 Entwicklung und Tests

Tests sind unerlässlich, um die Funktionalität des DWH zu überprüfen und die Qualität der Prozesse und der produzierten Ergebnisse zu gewährleisten:

- **Reporting:** Verfassung von Berichten und Dashboards nach den Erfordernissen der Benutzer.
- **Tests:** Test des DWH, um die Datengenauigkeit, die Performance und die Sicherheit zu gewährleisten.

4.2.7 Schulung und Dokumentation

Naheliegenderweise ist die Schulung und die Erstellung einer Dokumentation entscheidend für eine gute Nutzung des DWH durch die Mitarbeitenden der DSTF, aber auch derjenigen anderer Dienststellen, die den Zugriff auf die Datenbanken der DSTF beantragt haben.

- **Schulung:** Sicherstellung, dass die Mitarbeitenden der Dienststelle und anderer berechtigter Dienststellen verstehen, wie sie auf das DWH zugreifen und es nutzen können.
- **Dokumentation:** Dokumentation der Prozesse, Datenschemata und Wartungsverfahren, namentlich im Hinblick auf das Audit (siehe Punkt 4.12 unten).

4.2.8 Wartung und Weiterentwicklung

Planung der regelmässigen Wartung und Weiterentwicklung des DWH:

- **Updates:** Aktualisierung der ETL-Prozesse und Datenstrukturen nach den neuen Anforderungen oder Veränderungen bei den Datenquellen.
- **Support:** Einrichtung eines technischen Supports zur Lösung allfälliger Probleme.

Mit diesem etappenweisen Vorgehen kann die DSTF ein effizientes Data Warehouse einrichten, das die eidgenössischen und kantonalen Daten zentralisiert, strukturiert und zugänglich macht. Gleichzeitig kann es den Analyse- und Reportingbedarf der Dienststellen der kantonalen Verwaltung erfüllen.

4.3 Analyse- und Visualisierungstools

Für die Datenanalyse und -visualisierung wurden zwei komplementäre Softwarepakete ausgewählt. Beide beziehen die Daten direkt aus dem Data Warehouse und dem Data Mart bzw. aus der analytischen Datenbank (semantisches Modell).

R wird für die statistische Datenanalyse verwendet. Es handelt sich um eine Open-Source-Programmiersprache. Sie wurde von der Mehrheit der kantonalen Statistikämter übernommen – oder ist auf dem Weg dorthin. Sie wird auch in der akademischen Welt und in der Industrie verwendet und verfügt über eine grosse Gemeinschaft, die sie ständig weiterentwickelt.

Die DSTF hat sich für RStudio als Entwicklungsumgebung entschieden. Diese läuft auf einer RStudio-Server-Infrastruktur.

Power BI Report Server und Power BI Desktop wurden als Analyse-, Visualisierungs- und Veröffentlichungstools implementiert. Dies ist proprietäre Software, die im beruflichen Umfeld weit verbreitet ist und regelmässig aktualisiert wird.

Zurzeit ermöglichen die erworbenen Lizenzen die Bereitstellung von Dashboards für andere Abteilungen der Kantonsverwaltung im Intranet oder auf dem Power BI-Portal. Eine externe Veröffentlichung im Internet ist mit der aktuellen On-Premise-Lösung nicht möglich. Die Kombination von R und Quarto, einem Open-Source-Publikationssystem, ermöglicht jedoch die externe Veröffentlichung von interaktiven Tabellen und Visualisierungen.

Darüber hinaus verfügt die Report-Server-Version, die den IT-Sicherheitsrichtlinien der KDI entspricht, nicht über alle Funktionen, die in der Cloud-Version vorhanden sind. Diese Einschränkungen könnten vorbehaltlich der geltenden gesetzlichen Bestimmungen teilweise durch das Hosting in einer in der Schweiz ansässigen Cloud aufgehoben werden.

4.4 Betrieb der kantonalen Referenzdatenbanken (RDB)

Das Gesetz über die Referenzdatenbanken und die Harmonisierung des Personenregisters, des Betriebs- und Unternehmensregisters sowie des Gebäude- und Wohnungsregisters (GRDB) vom 12.09.2019 definiert die Aufträge und Aufgaben der DSTF:

- › Die Dienststelle ist statistische Koordinatorin der Referenzdatenbanken Betriebe und Unternehmen (RDB-BU) und Gebäude und Wohnungen (RDB-GW).
- › Zu statistischen Zwecken hat sie Zugriff auf die Daten der drei RDB.

In Bezug auf den letzten Punkt werden die RDB überwiegend zu Verwaltungszwecken konzipiert. Es stehen umfangreiche und zeitaufwendige Vorbereitungsarbeiten an.

Um die Qualität der aus der RDB-NP stammenden statistischen Datei zu validieren, sind noch Kontrollen und Vergleiche mit den STATPOP-Daten des BFS durchzuführen. Aus der kantonalen RDB-NP werden anschliessend Indikatoren zur Bevölkerung abgeleitet, die mit den bestehenden STATPOP-Dateien des Bundes verglichen werden können.

Die Einführung der kantonalen RDB und einer optimalen Qualitätssicherung werden es ermöglichen, jederzeit im Jahresverlauf Daten zu extrahieren und so einen Einblick in die RDB am Extraktionstag zu erlangen, was bei den jährlichen Statistiken des Bundes nicht möglich ist.

Derzeit werden statistische Arbeiten an der RDB-BU durchgeführt und in der DSTF wird mithilfe von Tests an der Verbesserung der Datenqualität gearbeitet. Die Datenqualität und mögliche Verbesserungen sind Gegenstand eines regelmässigen Austauschs zwischen dem Kompetenzzentrum RDB (KRBD) und dem KDI.

Die RDB-GW wird dann die letzte sein, die in Betrieb genommen wird. Die Arbeit des vom KRBD beauftragten Ad-hoc-Stabes ist im Jahr 2024 angelaufen.

4.5 Bearbeitung und Auswertung sowie Zusammenstellung kantonaler oder regionaler Ergebnisse zu spezifischen Erhebungen (Strukturerhebung, thematische Erhebungen)

Während der kommenden Vierjahresperiode wird die DSTF die Daten bearbeiten, analysieren und Ergebnisse für die verschiedenen jährlichen Statistiken sowie für die statistischen oder thematischen Erhebungen des BFS berechnen. Dadurch wird es möglich sein, die Informationen der Strukturerhebung (welche die schweizerische Volkszählung abgelöst hat) zu vertiefen.

So wird die DSTF im Zeitraum 2024–2028 folgende jährliche Statistiken auswerten und bearbeiten:

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte ist Teil des eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie liefert Informationen zum Bestand und zur Struktur der Wohnbevölkerung am Jahresende sowie zu den Bevölkerungsbewegungen während des Kalenderjahres. Zusammen mit der Strukturerhebung bildet sie zudem die Grundlage für die Haushaltsstatistik.

Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Die STATENT liefert zentrale Informationen zur Struktur der Schweizer Wirtschaft (z. B. Anzahl Unternehmen, Anzahl Arbeitsstätten, Anzahl Beschäftigte usw.) und gibt damit einen Überblick über die Wirtschaftslandschaft der Schweiz. Sie basiert auf den Registern der AHV-Ausgleichskassen und stellt damit einen Wechsel der Methoden von der Vollerhebung zu den Registerdaten dar. Durch die Nutzung der AHV-Register werden nicht zuletzt die Unternehmen entlastet. Mit dieser Umstellung wurde das Unternehmens- und Beschäftigungsuniversum massgeblich erweitert, da Kleinstunternehmen und geringfügig Beschäftigte (unter einem bestimmten Schwellenwert), die bisher in der Betriebszählung keinen Eingang fanden, nun in der amtlichen Statistik abgebildet werden können.

Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS)

Die GWS wird anhand von Daten aus dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR), aus der Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) sowie aus der Strukturerhebung (SE) der VZ erstellt. Sie liefert Informationen zur Struktur des gesamten Gebäude- und Wohnungsparks sowie über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung (z. B. Wohn- und Belegungsdichte, Fläche pro Bewohner, Energiequelle der Heizung).

Die DSTF wird auch die Ergebnisse folgender thematischer Erhebungen analysieren und auswerten:

Strukturerhebung (SE – jährlich)

Die Strukturerhebung (SE) ist ein Element der Volkszählung und ergänzt die Informationen aus den Registern mit zusätzlichen Statistiken zur Bevölkerungsstruktur. Dabei wird ein Teil der Bevölkerung schriftlich befragt. Erste Resultate stehen ein Jahr nach dem Stichtag zur Verfügung. Die SE wird jährlich mit Stichtag am 31. Dezember durchgeführt. Dieser ist mit der Registererhebung abgestimmt. Dadurch können die Daten beider Erhebungen miteinander kombiniert werden. Sie liefert Informationen zu Bevölkerung, Haushalten, Familien, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion. Für die DSTF werden die Ergebnisse jährlich innert 12 Monaten nach ihrer Veröffentlichung analysiert.

Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK 2024)

Ihre Ergebnisse werden unter anderem in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Kultur analysiert, die einen eigenen Bericht erstellt. Mit dieser Erhebung werden sprachliche, religiöse oder spirituelle und kulturelle Verhaltensweisen von Personen, die im Wallis leben, statistisch erfasst. Die ESRK besteht aus einer Erhebung zur Sprache und Religion sowie einer Erhebung zur Kultur und Freizeit. Sie wird ebenfalls alle fünf Jahre abwechselnd mit den anderen thematischen Erhebungen durchgeführt. Die Analyse der Ergebnisse ist für 2025 geplant.

Lohnstrukturerhebung (LSE 2024)

Die LSE ist eine Befragung, die alle zwei Jahre bei privaten und öffentlichen Unternehmen und Verwaltungen in der Schweiz durchgeführt wird. Sie erlaubt eine regelmässige Beschreibung der Lohnstruktur in allen Branchen des sekundären und tertiären Sektors anhand von repräsentativen Daten. Sie erfasst nicht nur die Branche und die Grösse des betreffenden Unternehmens, sondern auch die

einzelnen Merkmale der Arbeitnehmenden und der Arbeitsplätze. Aufgrund des kostspieligen Over-samplings, um Daten auf kantonaler Ebene zu erhalten, nimmt die DSTF nur alle vier Jahre an dieser Erhebung teil. Das reicht aus, um über die Zeit vergleichbare Entwicklungen und Ergebnisse abzuleiten, namentlich in Bezug auf das Lohngefälle zwischen Mann und Frau. Die Ergebnisse werden 2026 zur Verfügung stehen.

Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV 2025)

Die kantonalen Ergebnisse werden in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Mobilität (DFM) ausgewertet. Der MZMV dient dazu, die Mobilität der Walliser Bevölkerung statistisch zu erfassen. Die Ergebnisse der Erhebung ermöglichen unter anderem gezielte und faktenbasierte Entscheide im Verkehrs-, Raumplanungs- und Umweltbereich. Die Erhebung wird alle fünf Jahre durchgeführt, das nächste Mal im Jahr 2025. Ihre Ergebnisse werden wahrscheinlich Ende 2026 oder im Verlauf von 2027 ausgewertet.

4.6 Erstellung einer Steuerstatistik

In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Steuerverwaltung (KSV) wird die DSTF eine Steuerstatistik erstellen. In einem ersten Schritt soll eine historische Serie nach Steuerarten für natürliche Personen und für juristische Personen erstellt werden.

In einem zweiten Schritt wird die DSTF abklären, ob für die Steuereinnahmen mittelfristige Prognosen erstellt werden können, unter anderem in Abhängigkeit von der erwarteten Bevölkerungsentwicklung.

4.7 Erarbeitung eines Sozialberichts und/oder Armutsberichts

Der Kanton Wallis hat über die Dienststelle für Sozialwesen (DSW) bislang zwei Berichte zum Sozialbereich veröffentlicht: den ersten im Jahr 2020 (in Zusammenarbeit mit dem Büro BASS) und den zweiten im Oktober 2024 (in Zusammenarbeit mit der HES-SO).

In Zukunft könnten die DSW und die DSTF bei der Erstellung des dritten Sozialberichts zusammenarbeiten. Die DSTF verfügt bereits über zahlreiche statistische Daten und die Kompetenz, statistische Daten aus verschiedenen Quellen miteinander zu verknüpfen (Art. 10 Abs. 2e GStat). Eine Weiterentwicklung des Berichts oder gar die Veröffentlichung eines Zusatzberichts über Armut wird derzeit von der DSTF geprüft.

4.8 Aktualisierung der kantonalen demografischen Perspektiven bis 2055

Die DSTF hat 2014 erstmals und dann 2022 zum zweiten Mal demografische Prognosen für den Kanton erstellt.

Im Frühling 2025 wird das BFS seine aktualisierten demografischen Szenarien 2025–2055 für die Schweiz und die Kantone veröffentlichen. Die DSTF will anschliessend ihre eigenen demografischen Prognosen aktualisieren. Sie gehen stärker ins Detail als die vom BFS für Kantone und Regionen durchgeführten Projektionen. Die Bevölkerungsentwicklung liegt über dem Schweizer Durchschnitt und über derjenigen der meisten anderen Kantone. Sie liegt auch über dem durchschnittlichen Szenario, das in den zweiten demografischen Prognosen für den Kanton angenommen wurde. Deshalb ist es sinnvoll und auch wichtig, diese Prognosen zu aktualisieren, sobald diejenigen des Bundes vorliegen. Um neue Ergebnisse für den Kanton Wallis zu erhalten, die später von anderen Dienststellen der kantonalen Verwaltung für eigene Zwecke verwendet werden können (z. B. von der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) über das Walliser Gesundheitsobservatorium – WGO), plant die DSTF bereits für 2025 eine Aktualisierung ihrer demografischen Perspektiven.

4.9 Zusammenarbeit mit der ETH Zürich bei der Konjunkturumfrage Industrie und Gastgewerbe

Die KOF Konjunkturumfragen liefern aussagekräftige Informationen über die aktuellen und künftigen Konjunkturtendenzen der Wirtschaft der Schweiz und der Kantone (auf Verlangen und mit Finanzierung der Kantone), einzelner Branchen und verschiedener Regionen. Die Ergebnisse aus den Konjunkturumfragen fliessen in jede Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie in die Konjunkturprognosen der

KOF und weiterer Institutionen ein. Der Kanton Wallis beteiligt sich seit Jahrzehnten an der Konjunkturumfrage Industrie. Sie liefert Indikatoren über die Geschäftslage, die Aussichten, den Auftragsbestand usw.

Seit 2023 führt die KOF in Zusammenarbeit mit Gastro Wallis eine Umfrage zum Gastgewerbe durch, um relevante Indikatoren zur Geschäftslage in dieser wichtigen Branche der Walliser Wirtschaft zu erhalten. Diese Umfrage wird von der DSTF finanziert. Die Möglichkeit einer kurzen Publikation zu ihren Ergebnissen wird 2025 abgeklärt.

4.10 Publikation zu den vierteljährlichen und jährlichen Walliser Konjunkturindikatoren

Seit mehreren Jahren erstellt die DSTF eine Auswahl von vierteljährlichen und jährlichen Konjunkturindikatoren für den Staatsrat. Die Indikatoren zeigen die wirtschaftliche Entwicklung in verschiedenen Bereichen wie Demografie, Wirtschaft, Tourismus, Bau- und Wohnungswesen, Arbeitslosigkeit, Industrie, Mobilität und Transport, Steuern usw. auf. In der kommenden Verwaltungsperiode setzt die DSTF die Veröffentlichung dieser Indikatoren fort. Ab 2025 wird sie jedoch die Möglichkeit prüfen, die Art der Bereitstellung der Informationen zu ändern.

4.11 Antworten auf die Bedürfnisse der kantonalen Dienststellen, namentlich in Bezug auf Perspektiven und Zukunftsforschung

Was die statistischen Daten einer kantonalen Verwaltung betrifft, spielen Zukunftsforschung und Prognosen eine wichtige Rolle bei der Ausrichtung und langfristigen Planung der öffentlichen Politik. Die beiden Begriffe werden wie folgt beschrieben verwendet: Bei der Zukunftsforschung geht es unter anderem darum, sich gestützt auf aktuelle Trends verschiedene Zukunftsszenarien vorzustellen und diese zu erforschen. Sie soll nicht die Zukunft vorhersagen, sondern mögliche Entwicklungen antizipieren, damit man sich besser auf Veränderungen vorbereiten kann. Dazu gehören Überlegungen zu Themen wie Demografie, Wirtschaft, Umwelt und Raumplanung, Technologie und Innovation usw.

Zukunftsforschung und Prognosen beruhen auf der Analyse aktueller Daten, schliessen aber auch Hypothesen und Simulationen ein, um verschiedene Szenarien zu testen. Die DSTF möchte diese Prognosebereiche in den kommenden Jahren ausbauen, um die öffentliche Politik im Hinblick auf unvorhergesehene Ereignisse oder strukturelle Veränderungen besser beurteilen und in verschiedenen Themenbereichen optimieren zu können.

Eine solche Entwicklung ist jedoch nur mit aktiver Mitarbeit der Fachabteilungen der kantonalen Verwaltung erreichbar, denn sie können die notwendigen Arbeitshypothesen für die spezifischen Prognosen ihrer Dienststellen festlegen. Neben der Arbeit an der Steuerstatistik, die in Zusammenarbeit mit der KSV aufgenommen wurde, könnte in verschiedenen weiteren Bereichen Zukunftsforschung betrieben werden. Zum Beispiel im Sozialbereich (Prognosen der je nach demografischer Entwicklung vom Kanton in 10 Jahren zu tragenden Kosten), im Gesundheitswesen (Kosten der Subventionierung der Krankenkassenprämien in 5 oder 10 Jahren), im Bildungswesen (Zahl der in 10 oder 15 Jahren je nach demografischer Entwicklung, namentlich in der Altersgruppe 0–15 Jahre, erforderlichen Klassen oder Lehrpersonen) oder in der Mobilität.

Die von der DSTF durchgeführten demografischen Prognosen, die im Laufe des Jahres 2025 aktualisiert werden, haben es unter anderem ermöglicht, an der Umsetzung des RPG im Kanton und an der Festlegung der kommunalen Reservezonen mitzuwirken. Die Szenarien bezüglich Bevölkerungsentwicklung sind dabei feinmaschiger als üblich und zudem speziell auf die von der Dienststelle für Raumentwicklung (DRE) verwendeten Regionen ausgerichtet.

4.12 Neugestaltung bzw. Verbesserung der Website der DSTF

In der Berichtsperiode wird sich die DSTF Gedanken über eine Neugestaltung ihrer Website intern oder via einen extern vergebenen Auftrag machen, wenn ihr die STK dafür in technologischer Hinsicht und bezüglich besonderer Bewilligungen die Möglichkeit bietet, wie dies bereits in anderen Dienststellen der kantonalen Verwaltung umgesetzt wurde.

Eine moderne, gut zugängliche und an die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasste Website ist heute absolut unerlässlich, wenn es sich um einen Informationsdienst für allgemeine Bedürfnisse handelt. Man sollte statistische Daten und Informationen leicht auffinden und sie in einem adaptiven (responsiven) Format für eine Nutzung auf mobilen Geräten abrufen können. Die Daten sollten so organisiert sein, dass man schnell und zielgerichtet Zugriff auf komplexe Informationen erhält. Tools wie interaktive Dashboards oder erweiterte Filter können die Sucharbeit wesentlich erleichtern.

Wie unter Punkt 2.2.3 festgehalten, muss die Website für den Zugriff auf offene Datensätze angepasst werden, sodass die Nutzer sie herunterladen und für ihre eigenen Analysen verwenden können.

Die Optimierung der Website würde auch eine Suchmaschinenoptimierung ermöglichen, sodass die Statistiken leichter auffindbar wären, wenn jemand online danach sucht. Die Integration von Tools, die das Teilen von Inhalten in sozialen Netzwerken ermöglicht, würde zu einer besseren Verbreitung der Statistiken führen und das Interesse der Öffentlichkeit an den Daten steigern.

Schliesslich würde eine moderne und gut gestaltete Website in der Öffentlichkeit und bei der Presse für ein dynamisches und innovatives Image der Institution bei geringer Umweltbelastung sorgen, was den wachsenden Erwartungen bezüglich Nachhaltigkeit entspricht.

4.13 Zukünftige Audit der Prozesse der DSTF

Im Gesetz über die kantonale öffentliche Statistik (GStat) vom 11. März 2022 sind die Kompetenzen des für die Statistik in der kantonalen Verwaltung zuständigen Departements definiert.

Art. 9 Kompetenzen des Departements

¹ Das für kantonale öffentliche Statistik zuständige Departement hat alle Befugnisse, die ihm von der Gesetzgebung und vom Staatsrat übertragen werden oder die nicht ausdrücklich einer anderen Behörde vorbehalten sind.

² Es gibt alle 4 Jahre einen externen Prüfbericht über die Tätigkeit der kantonalen öffentlichen Statistik in Auftrag.

Das Audit, das für 2027 geplant ist, wird insbesondere die folgenden Kriterien bewerten:

Analyse der statistischen Tätigkeiten

- › Analyse der Tätigkeiten der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich, um zu beurteilen, ob sie effizient und im Rahmen der Zielvorgaben der gesetzlichen Grundlage arbeitet.
- › Sicherstellen, dass die statistischen Aktivitäten den Bedürfnissen der kantonalen Stakeholder (öffentliche Verwaltungen, Öffentlichkeit, Unternehmen usw.) entsprechen.

Performance und Datenbewirtschaftung

- › Prüfen, ob die Methoden zur Beschaffung und Analyse statistischer Daten optimiert werden und den Standards entsprechen.
- › Die Wirksamkeit der von der Dienststelle seit ihrer Schaffung am 1. Januar 2023 getroffenen Massnahmen prüfen.
- › Sämtliche technischen Prozesse im Zusammenhang mit der Einrichtung des DWH dokumentieren, um sicherzustellen, dass die eingeführten Prozesse unter anderem folgende Punkte gewährleisten: die Datenschutzbestimmungen, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die IT-Sicherheit, den Zugriff auf die Daten, die Zuverlässigkeit und die Genauigkeit der Mechanismen zur Validierung und Bereinigung der Daten, die effiziente Bearbeitung der Daten, die Verbindung mit anderen kantonalen Informationssystemen usw.

Die DSTF arbeitet daher im Rahmen seiner statistischen Aktivitäten und der Einrichtung seines DWH auf die Erreichung der gewünschten Ergebnisse hin. Die Arbeiten sind umfangreich und werden schrittweise umgesetzt, wobei in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 neue Ressourcen bereitgestellt wurden. Die Empfehlungen, die auf der Grundlage der Prüfungsergebnisse formuliert wurden, werden umgesetzt, um das Management, die Effizienz oder die Einhaltung der gesetzlichen Befugnisse des Departements zu verbessern.

V FINANZIELLE FOLGEN

Die bei der zentralen Dienststelle für Statistik – der DSTF – anfallenden Arbeiten sind mit keiner zusätzlichen finanziellen Belastung verbunden. Einige Arbeiten wurden bereits in Angriff genommen und werden in der Berichtsperiode fortgesetzt. Für zukünftige Projekte ist das ordentliche Budget im vorgesehenen Rahmen ausreichend.

Die im Folgenden unter Punkt VI aufgezählten, von anderen Dienststellen des DFE oder anderen Departementen durchgeführten Projekte gehören zur gewohnten Tätigkeit der Dienststellen und werden im Rahmen ihres ordentlichen Budgets finanziert.

VI PRÄSENTATION DER KANTONALEN PROJEKTE – ZEITRAUM 2024-2028

6.1 Allgemeiner Rahmen

Im Anschluss an die Erhebung bei den verschiedenen Dienststellen der kantonalen Verwaltung für den Zeitraum 2024–2028 hat die DSTF die Projekte in vier Kategorien unterteilt:

Analyse/Publikation (71 Projekte): Die meisten Projekte fallen in diese Kategorie. Alles, was die Bereitstellung statistischer Ergebnisse betrifft, gehört in diese Kategorie. Es kann sich um Excel-Tabellen, Merkblätter oder auch ausführlichere Berichte handeln.

Datenbeschaffung (66): Auch im Bereich der Datenbeschaffung gibt es zahlreiche Projekte. Dabei geht es um die Zusammenstellung bereits bestehender (administrativer) Daten für eigene Bedürfnisse der Dienststelle oder im Auftrag von Bundesämtern.

Erhebung (21): Hier handelt es sich um Erhebungen, die direkt bei Privatpersonen oder Unternehmen durchgeführt werden, um über neue und nutzbare Informationen zu verfügen.

Planung/Koordination (10): Unter dieser Kategorie wird die Anlegung oder Umgestaltung von Datenbanken oder Informationssystemen erfasst.

Die Liste enthält eine Zusammenfassung aller Projekte der kantonalen Verwaltung im Bereich der statistischen Tätigkeit. Eine ausführlichere Liste im Excel-Format liegt diesem Bericht bei.

6.2 Übersicht über die Projekte nach Departementen und Dienststellen

Im Anschluss an die Befragung der Dienststellen der kantonalen Verwaltung haben wir 168 Projekte zusammengestellt. Dazu gehören Erhebungen, Beschaffungen oder Analysen von Daten, Publikationen von Ergebnissen wie auch Planungs- und Koordinationsarbeiten.

FINANZEN UND ENERGIE

Fast ein Drittel der Statistikprojekte wird vom Departement für Finanzen und Energie bearbeitet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ihm die zentrale Walliser Stelle für öffentliche Statistik, die Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich, angegliedert ist.

Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich (DSTF)

Einrichtung eines DWH für die strukturierte und sichere Speicherung von Daten der DSTF

Einsatz von Analyse- und Visualisierungstools (RStudio Server und PowerBI)

Auswertung der RDB-NP zu statistischen Analysezielen. Einführung von demografischen Indikatoren

Auswertung der RDB-BU zu statistischen Analysezielen. Analyse und Produktion von Indikatoren gestützt auf die Referenzdatenbank Unternehmen und Betriebe

Auswertung der RDB-GW: Analyse und Produktion von Indikatoren gestützt auf die Referenzdatenbank Gebäude und Wohnungen

STATPOP: Analyse der BFS-Daten. Jährliche Statistik der ständigen Wohnbevölkerung: Bestand, Bevölkerungsbewegungen und Haushalte

STATENT: Datenvalidierung und Analyse der Statistik der Unternehmensstruktur des BFS

GWS: Analyse der Daten der Gebäude- und Wohnungsstatistik des BFS

Strukturerhebung: Analyse der BFS-Daten, Volkszählung

ESRK: Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur 2024. BFS-Daten. Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Kultur

LSE: Analyse der Daten aus der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung des BFS

Aktualisierung der kantonalen demografischen Prognosen

Erstellung einer Steuerstatistik natürliche und juristische Personen

BEVNAT: Analyse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung des BFS. Jährliche Statistik der Heiraten, Geburten, Totgeburten, Todesfälle, Vaterschaftsanerkennungen, Scheidungen, Adoptionen, eingetragenen und aufgelösten Partnerschaften, Geschlechtsumwandlungen usw.

ZEMIS: Analyse der Daten des SEM. Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung zur Ergänzung der Daten aus der RDB-NP

SAKE: Analyse der Daten der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung des BFS

GGG: Analyse der Daten der Grenzgängerstatistik des BFS

Kantonales BIP. Zusammenarbeit mit Quantitas

COMEXT: Aussenhandelsstatistik. Daten des BAZG

UDEM0: Statistik der Unternehmensdemografie. BFS-Daten

CoD: Analyse der Todesursachenstatistik. BFS-Daten

LABB: Längsschnittanalyse im Bildungsbereich. BFS-Daten

MMZB: Datenanalyse des Mikrozensus Aus- und Weiterbildung 2026. BFS-Daten

SHIS-PERS: Analyse der Hochschulpersonalstatistik. BFS-Daten

SHIS-studex: Analyse der Statistiken zu Studierenden und Abschlüssen an Hochschulen. BFS-Daten

SBA: Analyse der Statistik der Bildungsabschlüsse. BFS-Daten

SDL: Analyse der Schweizerischen Lernendenstatistik. BFS-Daten

SBG: Statistik der beruflichen Grundbildung BFS-Daten

Wahlen und Abstimmungen: Monitoring der Ergebnisse und Stimmbeteiligungen an Wahlen und Abstimmungen

Kantonale Finanzverwaltung (KFV)

Funktionale Gliederung

Dienststelle für Personalmanagement (DPM)

LSE - Lohnstrukturerhebung. Lieferung der Daten der kantonalen Verwaltung

BESTA - Beschäftigungsstatistik

STATENT: Statistik der Unternehmensstruktur. Mitwirkung bei der Statistik via die für die BESTA und das Profiling übermittelten Daten

LOGIB: Analyse zur Überprüfung der Lohngleichheit zwischen Mann und Frau

Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe (DIB)

Übermittlung von Energieverbrauchsdaten bestimmter Dienststellen oder Gebäude des Staates Wallis an das BFE

Übermittlung jährlicher statistischer Daten zu den Gebäuden an das BFS

Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK)

Stromverbrauch von Gebäuden

Energieverbrauch für die Wärmeproduktion von Gebäuden

Verbrauch und Produktion der grossen thermischen Kraftwerke

Holzverteilung auf Kantonsebene

Verteilung von Strom, Gas, Erdölprodukten und Fernwärme auf Gemeindeebene

Erhebung über Grossverbraucher

Kommunale und kantonale Energieindikatoren

Energiekataster

Wärmeproduktion

Energieproduktion

Monitoring der Energiewende

Monitoring der Erlangung von Labels (GEAK, Minergie, Energiestadt, usw.) nach Gebäuden

Monitoring der vergebenen Zuschüsse nach Gemeinden

Wasserkraftnutzung

GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR

In diesem Departement werden überwiegend Statistiken in Verbindung mit der sozialen Situation der Walliser Bevölkerung und mit der Gesundheit bearbeitet. Das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) verfügt über eine gesetzliche Datenbank (Art. 14 des kantonalen Gesundheitsgesetzes) und arbeitet mit der DGW, dem KAGF und der DSTF zusammen.

Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW)

Pandemie 2.0: Entwicklung eines Moduls zur Verwaltung und Meldung von Impfungen bei einer neuen Pandemie. Erstellung einer Datenbank allfälliger Impfungen

Kantonales Register Gesundheitsberufe und Einrichtungen des Gesundheitswesens

Statistik der Gesundheitsberufe und der Berufsausübungs-/Betriebsbewilligungen

Dienststelle für Kultur (DK)

Kultur- und Freizeitverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung (thematische Erhebung Sprache, Religion und Kultur)

Statistik über die Besucherzahlen der Mediathek Wallis, die Zugänglichkeit (Öffnungszeiten), die Sammlungen und Transaktionen, die Ausgaben, das Personal

Besucherzahlen der Museen, Lieferung an Tourobs

Schweizerische Museumsstatistik, Lieferung an das BFS

Dienststelle für Betreibungs- und Konkurswesen (DBK)

Anzahl Aufhebungen (Rekurse und andere)

Anzahl eröffneter Konkursverfahren

Anzahl Pfändungsvollzüge

Anzahl Rückforderungen

Anzahl Zahlungsbefehle

Gesamtzahl Konkursverfahren

Totalverluste infolge Schluss des ordentlichen und summarischen Konkursverfahrens

Ausgleichskasse des Kantons Wallis (AKVS)

Kantonaler Familienfonds

Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie (KAGF)

Zentrales und anonymes Register der Statistiken über häusliche Gewalt: Das KAGF koordiniert die Erhebung bei öffentlichen oder privaten Einrichtungen in Kontakt mit Personen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und die Bearbeitung der Informationen via ein dem WGO erteiltes Mandat.

Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO)

Daten zu Vorkommnissen häuslicher Gewalt im Wallis

Statistischer Bericht über häusliche Gewalt im Wallis

Studie über die maximale Abdeckung der Schüler im Vorschul- und Schulalter im Wallis

Durchimpfung von Kindern und Jugendlichen im Wallis

Health behaviour in school-aged children (HBSC)

Gesundheitsbefragung der 16- bis 20-jährigen Walliser Bevölkerung

Bericht über den Gesundheitszustand der Bevölkerung

Indikatoren zum Gesundheitszustand der Bevölkerung und zum Gesundheitssystem, veröffentlicht auf der Website des WGO

International Health Policy Survey (IHPS)

Monitoring der Walliser Rettungsplanung

Monitoring der stationären Spitalversorgung nach KVG im Wallis

Monitoring der Langzeitpflegeplanung

Walliser Krebsregister

Newsletter und Berichte zur Krebsituation

Kohortenstudie Diabetes-Qualität Wallis

Newsletter und Berichte Diabetes-Qualität Wallis

CoD: Analyse der Daten der Todesursachenstatistik

PSA: Analyse der Daten der Statistik der Patientendaten Spital ambulant

SGB: Analyse der Daten der Schweizerische Gesundheitsbefragung

APH: Sammlung von Daten für die kantonale Statistik der Alters- und Pflegeheime

SMZ: Sammlung von Daten für die kantonale Statistik der sozialmedizinischen Zentren

Analyse der Daten der Statistik der Berufsausübungsbewilligungen (DGW)

Sammlung von Daten für die Kantonale Statistik der Wartebetten im Spital

Sammlung von Daten für die Statistik der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation (KWRO)

KS: Krankenhausstatistik, Lieferung an das BFS

MS: Medizinische Statistik der Krankenhäuser, Lieferung an das BFS

SOMED: Statistik der sozialmedizinischen Institutionen, Lieferung an das BFS

SPITEX: Statistik der Hilfe und Pflege zu Hause, Lieferung an das BFS

VOLKSWIRTSCHAFT UND BILDUNG

Das Departement für Volkswirtschaft und Bildung beschafft unter anderem Daten im Bereich der Bildung, die anschliessend an das BFS weitergeleitet werden. Es ist auch für zahlreiche landwirtschaftliche und wirtschaftliche Statistiken zuständig.

Verwaltungs- und Rechtsdienst für Bildungsangelegenheiten (VRDBA)

Statistik über Stipendien und Darlehen

Rechtsdienst für Wirtschaftsangelegenheiten (RDWA)

Statistik der Vergaben der kantonalen Verwaltung

WTO-Statistik nach Art. 50 IVöB

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA)

Analyse der Lohnbedingungen einer Branche im Auftrag der tripartiten Kommission für flankierende Massnahmen

Analyse Arbeitskräftemangel

Monatliches Statistikbulletin über die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt

Bei Personalverleihunternehmen erhobene Daten: Anzahl verliehene Stunden und eingestellte Personen

Befragung ABW

Jahresbericht DIHA

Umsatzbasierte Fakturierung mit Betriebsbewilligung

Jahresbericht Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Dienststelle für Landwirtschaft (DLW)

Obstbau

Herden und Nutztiere

Gemüsebau

Betriebe und Landwirtschaftliche Nutzfläche

Direktzahlungen

Weinberge und Weinlese

Dienststelle für Unterrichtswesen (DU)

Statistik Profiling, Weiterleitung an das BFS

Dienststelle für Berufsbildung (DB)

Entwicklung einer BI zur Extraktion von ESCADA-Daten. Dabei handelt es sich um Steuerungsdaten

Statistik der beruflichen Grundbildung (SBG-SFPI)

Dienststelle für Hochschulwesen (DH)

Erstellung eines Cockpits für die Steuerung des Tertiärbereichs

Schulaustretendenumfrage

Berufsberatung+

Statistik der Bildungsabschlüsse, Weiterleitung an das BFS

Lernendenstatistik (SDL), Weiterleitung an das BFS

Statistik der Lernenden, des Schulpersonals und der Bildungsabschlüsse, Koordination

Statistik des Schulpersonals (SSP), Weiterleitung an das BFS

SICHERHEIT, INSTITUTIONEN UND SPORT

Im DSIS werden verschiedene statistische Projekte gebündelt, von Polizeistatistiken über bestimmte Bevölkerungsstatistiken in Ergänzung derjenigen der DSTF bis hin zu Geoinformations- oder Sportdaten.

Rechtsdienst für Sicherheit und Justiz (RDSJ)

CMI KES – Computergestützte Datenbank über Dossiers der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden

Kantonspolizei (KP)

Jährliche Kriminalstatistik

Todesfallstatistik

Statistik über Ausreisende und Vermisste

Statistik über häusliche Gewalt

Statistiken über den Einsatz von Waffen und anderen der Polizei zur Verfügung stehenden Mitteln

Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär (DZSM)

Anzahl der jährlich bearbeiteten Dossiers von Nichtkonformitäten und Verbot für Feuer in thermischen Anlagen

Anzahl der von den Zivilschutzpflichtigen pro Jahr geleisteten Ausbildungs- oder Einsatztage zugunsten des Gemeinwesens

Anzahl Einsätze pro Jahr, nach Art

Anzahl der jährlich bearbeiteten Fälle betreffend Brandschutzbestimmungen (Bau-, Sanierungs-, Modernisierungsdossiers, usw.)

Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug (DSMV)

Schweizerisches Kompetenzzentrum für den Justizvollzug (SKJV)

Daten über die drei Strafvollzugsanstalten des Kantons, Weiterleitung an das BFS

Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM)

Anzahl ordentliche Einbürgerungen

Statistik der Adoptionen

Statistik der Todesfälle und Todesursachen

Statistik der Scheidungen

Statistik der aufgelösten Partnerschaften

Statistik der Heiraten

Statistik der Geburten

Statistik der eingetragenen Partnerschaften

Statistik der Vaterschaftsanerkennungen

Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten (DIKA)

Statistik der Gemeindefinanzen

Portal Votel (Abstimmungen und Wahlen)

Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere (DJFW)

Jagdstatistik: Wildbestände und verschiedene Kategorien entnommener Tiere nach Arten

Dienststelle für Geoinformation (DGI)

Anzahl Gebäude im Kanton

Anzahl Grenzmutationen (amtliche Vermessung)

Anzahl Mutationen von Kultur- und Gebäudearten (amtliche Vermessung)

Anzahl Immobilien im Kanton

Umsatz bei Mutationen der amtlichen Vermessung

Dienststelle für Grundbuchwesen (DGB)

Gebäude und Wohnungen, Weiterleitung an das BFS

Anzahl und Werte von Eigentumsübertragungen und Grundpfandbestellungen, Lieferung an die DSTF

Kantonales Sportamt (KSA)

Anzahl der Beitragszahlungen in Verbindung mit der jährlichen Unterstützung von Sportverbänden und Gruppierungen mit sportlichem Charakter, Sportwettkämpfen, nicht schulischen Sportbauten, dem Kauf von Sportgeräten und Sportstipendien

Belegung des Kantonalen Sportzentrums Estelle Balet in Ovronnaz und Anzahl ausgegebener Mittagessen pro Monat

Anzahl angeschlossener Clubs, Anzahl Jugendlicher im Alter von 5 bis und mit 20 Jahren, Anzahl erwachsener Mitglieder

Jugend+Sport-Statistik: Anzahl Kurse und Lager, Angebote, Knaben und Mädchen, aktive Leitende und Höhe der erhaltenen

Jugend+Sport-Entschädigungen nach Sportarten, übermittelt vom Bundesamt für Sport

MOBILITÄT, RAUMENTWICKLUNG UND UMWELT

Zu den grossen Projekten des DMRU gehört die Teilnahme am Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2025. Die DFM finanziert eine zusätzliche Stichprobe, um genaue und detaillierte Ergebnisse nach Regionen zu erhalten. Sowohl die DFM als auch die DSTF werden diese Ergebnisse für ihre eigenen Bedürfnisse analysieren.

Dienststelle für Mobilität (DFM)

MZMV: Analyse der vom BFS erhaltenen Daten des Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2025. Zusammenarbeit mit der DSTF

Dienststelle für Umwelt (DUW)

Bilanz der Abwasserreinigung im Wallis

Jahresbericht zur Luftqualität

Abfallstatistiken nach Gemeinden

Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB)

Jährliche Erfassung der Bau- und Wohnbaustatistik, Weiterleitung an das BFS

Dienststelle für Raumentwicklung (DRE)

Monitoring des Gebäudebestands und der versiegelten Bodenfläche ausserhalb der Bauzone

Monitoring der Fruchtfolgeflächen (FFF)

Monitoring der Bauzonen

Monitoring der Arbeitszonen (AZ)

Dienststelle Naturgefahren (DNAGE)

Revitalisierungsbericht

Risikoanalyse Naturgefahren

Technische Daten Hydrologie, instabiles Gelände und Meteorologie

ZUSÄTZLICHE RESSOURCEN

GESETZESTEXTE

Gesetz über die kantonale öffentliche Statistik (GStat) vom 11.03.2022

https://lex.vs.ch/app/de/texts_of_law/172.10

Gesetz über die Referenzdatenbanken und die Harmonisierung des Personenregisters, des Betriebs- und Unternehmensregisters sowie des Gebäude- und Wohnungsregisters (GRDB) vom 12.09.2019

https://lex.vs.ch/app/de/texts_of_law/172.8

VERÖFFENTLICHUNGEN DES BUNDESAMTES FÜR STATISTIK

Statistisches Mehrjahresprogramm des Bundes 2024-2027

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.30127368.html>

Masterplan Open Government Data 2024-2027

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/dienstleistungen/ogd/dokumentation.assetdetail.28425805.html>

KONFERENZEN DER STATISTISCHEN ÄMTER

Konferenz der regionalen statistischen Ämter der französischen und italienischen Schweiz (CORT)

<https://www.corstat.ch/de/cort/was-ist-die-cort/>

Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT)

<https://www.corstat.ch/de/korstat/was-ist-die-korstat/>